TAGEBLATTonline

Sport



Nelson Matongorere guckt nach dem Rechten in dem hergerichteten „Schlafzimmer“ der Räumlichkeiten des VfL Stade.

Erste Erfahrungen sammeln

Simbabwische Frauen-Nationalmannschaft spielt am Dienstag gegen Regionalligist Eintracht Immenbeck

Jan Bröhan Stade. Die Aufregung steigt, auf Seiten der Simbabwer wie auch bei den Regionalliga-Fußballerinnen des TSV Eintracht Immenbeck. Am Dienstag (Jahnstadion, 19.30 Uhr) steigt der erste sportliche Höhepunkt für die Frauennationalmannschaft aus Afrika während des zweiwöchigen Trainingslagers.

Am Sonnabend landete die simbabwische Frauennationalmannschaft in Hamburg, kam erschöpft in Stade an, wo sie auf der Sportanlage Ottenbeck des Gastgebers VfL Stade beherbergt werden. Am Sonntag folgten die ersten zwei Trainingseinheiten, am Montag erneut. Besonders die "schönen Rasenplätze" begeistern die Fußballerinnen, die in dem fußballerischen Entwicklungsland Simbabwe oft froh sein können, wenn sie genügend Bälle fürs Training haben. Um die Strukturen im simbabwischen Fußballverband (Zifa) zu verbessern, wurde vor einem Jahr der Stader Klaus-Dieter Pagels vom DFB entsandt. Der damalige Antrag der Zifa auf Entwicklungshilfe wurde angenommen. Somit bekam der 61-Jährige einen Zwei-Jahres-Vertrag als Technischer Direktor, zuständig ist er für die Jugendarbeit, Trainerausbildung und den Frauenfußball (das TAGEBLATT berichtete).

Pagels zur Seite steht Nelson Matongorere. "Der wichtigste Mann im simbabwischen Fußball - ohne ihn liefe gar nichts", sagt Pagels. Der 56 Jahre alte Matongorere ist seit 2009 Sportdirektor der Zifa, war aber schon viele Jahre zuvor in verschiedenen Positionen des Verbandes tätig. 1996 war Matongorere erstmals in Deutschland und machte bei Bundesligist Bayer Leverkusen die internationale Trainerlizenz des DFB. "Außerdem konnte ich damals das Champions League-Spiel zwischen Borussia Dortmund und Arsenal London sehen", erzählt Matongorere und lächelt ob der schönen Erinnerungen. Im Zuge seiner Zifa-Tätigkeiten durfte er nach Holland, England und Brasilien reisen. "Reisen erweitern deinen Horizont", sagt Matongorere. Er sei glücklich, dass die Frauennationalmannschaft nach Deutschland reisen konnte. "Das ist eine einmalige Erfahrung für sie." Matongorere ist auch Mitinitiator einer Kooperation zwischen Zifa und des norwegischen Fußballverbandes. "Wir schicken jedes Jahr eine Gruppe von Nachwuchsfußballern für einige Wochen nach Norwegen." Einige der jetzigen Frauennationalspielerinnen sammelten als 14- oder 15-Jährige so erste Auslandserfahrungen.

Durch die jüngsten Erfolge der Frauennationalmannschaft werde Frauenfußball in Simbabwe beliebter und professioneller. Sponsoren haben auch die jetzigen Flüge nach Deutschland finanziert. Im Ligaalltag verdienen die Fußballerinnen wenig oder nichts. Gerade wurden die Nationalspielerinnen aber mit 4000 Dollar von der Regierung belohnt, weil sie ein kontinentales Turnier gewonnen haben. "Davon müssen sie und ihre Familien lange zehren", sagt Pagels.

Lange zehren werden die Simbabwer auch von ihren Erfahrungen während des jetzigen Deutschlandaufenthalts. "Wir sind alle sehr aufgeregt und gespannt", sagte Mannschaftsführerin Onai Chingawo.

Heute steigt der erste fußballerische Höhepunkt. Gegner Eintracht Immenbeck hat viel Mühe für das perfekte Gelingen eingebracht: DFB-Schiris, Ballmädchen und Nationalhymnen - fehlen nur noch viele Zuschauer. Die Eintrittsgelder kommen der Jugendarbeit der Zifa zu.

Die Gegner

Heute, 26. Juli: Regionallligist TSV Eintracht Immenbeck (Jahnstadion, 19.30 Uhr), Do., 28. Juli: Regionalligist SV Ahlerstedt/Ottendorf (Am Auetal, 19 Uhr), Sbd., 30. Juli: Deutsche Studentinnen-Nationalmannschaft (Camper Höhe, 16 Uhr),
Mi., 3. August: 1. Bundesliga-Mannschaft des Hamburger SV (Camper Höhe, 19.30 Uhr)

26.07.2011

Artikel drucken **Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG